



SCHALLENBERG

Dingfest





Biss, Parade, 2012, 50 x 50 cm, Öl auf Leinwand

Dingfest

Kontingenz. Was für ein Wort! Und dann auch noch im Luhmann'schen Sinne. Was erst einmal trocken und unterkühlt klingt wird spannend, wenn man es in Bezug zu heutiger Malerei setzt. Die Kontingenz beruht auf Wahrnehmungen und Konstruktionen, die immer so aber auch anders sein können. Sie stellt eine Verneinung von Notwendigkeit und Unmöglichkeit dar. So kann ein Bild aussehen wie es aussieht, es könnte aber auch völlig anders aussehen. Die Notwendigkeit dieses einen Bildes ist nicht gegeben und doch ist es erst das, was es ist, weil es genau so ist, wie es ist. Eine These, die ihre Antithese gleich enthält, genau wie manche Bilder von Mirko Schallenberg.

Seine Konstruktionen aus alltäglichen Dingen könnten auch völlig anders aussehen, aber nur, auf die Art wie er sie zusammengestellt hat, halten sie das akribisch ausgearbeitete Gleichgewicht, wie auf einem zwischen zwei Fassaden gespannten Seil, auf denen ein Schelm turnt.

Auch Mirko Schallenberg wählt seine Motive mitunter in Schelmenmanier, mehr noch im Zusammenhang mit ihren Bildtiteln, doch darunter sehen wir unumgängliche und hochkomplexe Malerei – aber sie kommt leichtfüßig und ohne lautes Gebaren daher. *Antithese*, 2013 ist nur eines von vielen perfekten Beispielen. Alles kommt hier zusammen, das Spiel aus Konturen und Linien, Oberflächenstrukturen und Texturen, Material und Konsistenz, Vergrößerungen und Proportionen, Statik und Dynamik, Metaphysik, Dinglichkeit und – Farbe.

Diese spielt bei Mirko Schallenberg eine tragende Nebenrolle, wenn nicht gar die Hauptrolle. Auch sie muss in perfekter Balance mit sich und den Dingen sein und darf nun sogar oft den optischen Rahmen definieren. Die zuerst auf die Leinwand aufgetragene Farbe lugt am Ende an den Seiten hervor und quietscht mitunter bunt daher und zieht so den Betrachter zum Bild (z.B. Antithese und Im Bild, 2013). Doch gerade bei Ersterem hat sich der Künstler einiges erlaubt. Er malt ein Bild im Bild auf die Leinwand, zitiert dabei behände den Impressionismus und die Farben der gemalten Palette setzen sich so stark vom Rest ab, dass sie ein völliges Eigenleben entwickeln: aus der echten Materie Farbe wird ein faszinierendes Bild der Farbe auf dem Bild auf der Leinwand. Metaebene über Metaebene aber nichts nimmt sich selbst zu ernst, denn die Farbe wird "dingfest" gemacht. Und zwar so, dass wir ihr glauben wollen, dass sie ist, was sie darstellt.

Die Täuschung ist verführerisch gut. So hatte ein Kind in des Malers Atelier einen angeschnittenen Apfel gesehen, der als Modell benutzt wurde. Zwei Stunden später kam es zurück und verlangte nach ihm, um ihn zu verspeisen, doch der Apfel war nicht mehr da. Als ihm dies gesagt wurde stampfte es auf und klagte es sähe doch den Apfel, man solle es nicht anlügen – aber es war "nur" der gemalte Apfel.

Das gemalte Stück Obst öffnet noch eine weitere Ebene, denn der angeschnittene Apfel gibt den Blick auf sein Inneres und den Kern frei. Es ist der Blick auf den Kern der Dinge und den Ursprung der Welt.

Es geht Mirko Schallenberg nicht um realistische Abbildung. Durch die Darstellung der überhöhten Alltagsgegenstände in einem anderen Kontext wird den stillen Dingen eine Seele eingehaucht, sie beginnen miteinander zu flüstern und hinterfragen die Malerei an sich. Ein Riss im schlecht gealterten Holz, ein Sprung, der sich durch die Spiegelfläche zieht. Die nicht kontrollierbare Natur wird auf kontrollierteste Weise auf die Leinwand gebannt, damit wir uns bei der Betrachtung fragen – warum sind diese Dinge so lebendig? Es ist des Malers Umgang mit den Dingen im malerischen und übertragenen Sinn. Die Darstellung der Zufälligkeiten der Natur, der Müdigkeiten des Materials und der Abnutzung der Dinge durch den Menschen, die der Künstler bis in das kleinste Detail bewusst schafft, kreieren die Illusion des Natürlichen – ohne, dass sich der Betrachter dessen gewahr wird.

Die Dinge stehen vermeintlich starr im Raum doch beginnen sie bei längerer Betrachtung zu vibrieren. Ist es nur die Oberfläche oder sind es die Geschichten, die diese Bilder erzählen?

Mit Goethe gesagt "Vollkommenheit ist schon da, wenn das Notwendige geleistet wird – Schönheit, wenn das Notwendige geleistet, doch verborgen ist."

Sophie A. Gerlach

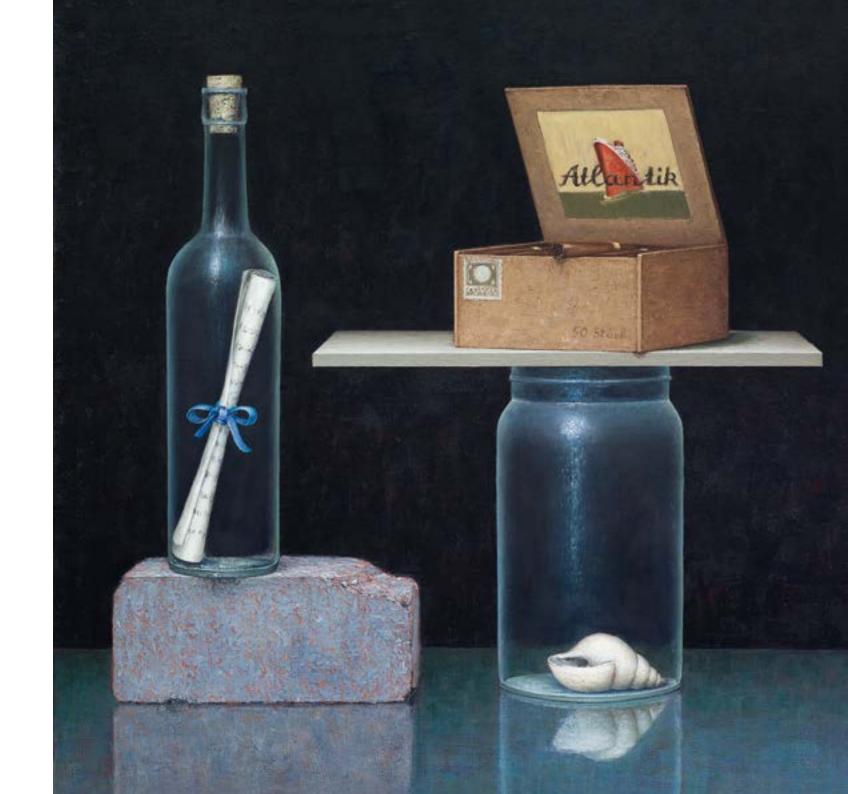


Delta, 2013, 180 x 185 cm, Öl auf Leinwand





Atlantik, 2011, 160 x 160 cm, Öl auf Leinwand













Antithese, 2013, 150 x 155 cm, Öl auf Leinwand 20





Kopf x Drei I, 2012, 105 x 195 cm, Öl auf Leinwand

22



Seilschaft, 2013, 140 x 150 cm, Öl auf Leinwand





Spalt, 2013, 140 x 150 cm, Öl auf Leinwand 28





Das Ding, die Dinge. Und keineswegs wie es früher war, herzerfreuend, sicherer Besitz, Hausrat. Anders. Dinge im Notstand. Dinge um Existenz ringend. Dinge die fragen: Was bin ich?

(Erhard Kästner)









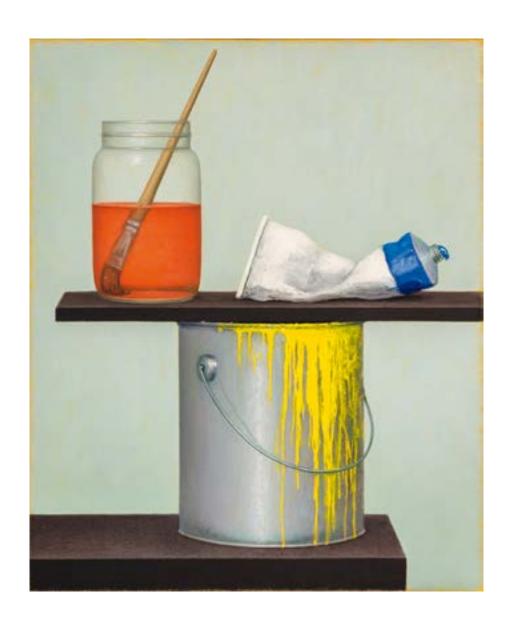






















Verbund, 2013, 155 x 145 cm, Öl auf Leinwand 40







Kerzen, 2012, 80 x 90 cm, Öl auf Leinwand 44



Dampf, 2012, 80 x 90 cm, Öl auf Leinwand

BIOGRAFIE

1967	Geboren in Northeim
1989	Studium an der Hochschule für Bildende Künste,
	Braunschweig
1995	Gründung der Malergruppe Konvention
1997	Diplom Freie Kunst
1998	Meisterschüler bei Prof. Hermann Albert
	Stipendium, Künstlerhaus Meinersen
2000-02	Gründung der Galerie Konvention – Forum für
	Malerei, Berlin
2002-05	Gründung des Kunstvereins Blauer Salon e.V., Berlin

Mirko Schallenberg lebt und arbeitet in Berlin.





AUSSTELLUNGEN (Auswahl bis 2005)

(E) Einzelausstellungen, (G) Gruppenausstellungen, (K) Katalog

2013	Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (E) (K)
	Städtische Galerie Petershagen (mit Kathrin Rank)
2012	Stadtgalerie Altötting, Otto Dix aus der Privatsammlung Gunzenhauser
	und großformatige Malerei aus Berlin, Leipzig und München (G) (K)
	Kunstverein Freiburg (G)
	Kunstverein Schöningen (E)
	Kunstverein Herrenhaus Heinrichsruh (mit Kathrin Rank)
	Galerie Meier, Freiburg (E)
	Losito Kunstpreis, Großes Waisenhaus zu Potsdam (G)
2011	Kunstverein Aschau (mit Thomas Kämmerer und Philipp Mager)
	Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (mit Maximilian Verhaas) (K)
	Freies Museum Berlin / Hotes International Fine Art (G)
2010	Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (G)
2009	Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (E)
	Gotisches Haus, Berlin (E)
	Galerie Artforum, Hannover (E)
2008	Galerie Schmalfuss, Marburg (E)
2007	Galerie OPEN, Berlin (E) (K)
	Galerie vom Zufall und vom Glück, Kubus, Hannover (E)
	Galerie Artforum im Kubus, Hannover (G) (K)
2006	Kunstverein Hameln (mit Kathrin Rank)
	Kunstverein Aschau (mit Kathrin Rank)
	Galerie Noah, Augsburg (G)
	Kunstmesse Karlsruhe (Galerie Artforum, Hannover)
	Galerie Schmalfuss in Marburg (G)
2005	Kunstverein Blauer Salon, Berlin (E) (K)
	Galerie Artforum, Hannover (E)
	Kunstmesse Karlsruhe (Galerie Artforum, Hannover)

ÖFFENTLICHE ANKÄUFE

Investitionsbank, Berlin // Nord LB, Hannover // Nord LB, Braunschweig

GALERIE FRIEDMANN-HAHN

IMPRESSUM

Herausgeber

Galerie Friedmann-Hahn, Wielandstraße 14, 10629 Berlin Tel. +49 30 - 31 99 77 17, Fax +49 30 - 68 83 58 58 info@galeriefriedmann-hahn.com // www.galeriefriedmann-hahn.com

© Mirko Schallenberg // www.mirko-schallenberg.de

Fotos

Bernhardt Link // www.farbtonwerk.de

Gestaltung

Elke Söndgerath Art Consulting // www.elke-soendgerath.de

Text

Dr. des. Sophie A. Gerlach, Berlin

Druck

Pinguin Druck GmbH, Berlin // Auflage 1.000 Stück

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Einzelausstellung "Dingfest" vom 18. November 2013 bis 15. Januar 2014 in der Galerie Friedmann-Hahn, Berlin. Die Bilder können virtuell auf der Webseite www.galeriefriedmann-hahn.com unter Ausstellungen besichtigt werden.

